Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 79. Montag, den 3. Juli 1843.

Berlin, vom 29. Juni.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Oberst-Lieutenant von Plehwe, Commandeur des 4ten Ulanen-Regiments.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Oberst-Lieutenant von Barby, Commandeur des 2ten Kürassier-Regiments (gen. Königin). Dem Oberst-Lieutenant von Voß, Commandeur des 5ten Husaren-Regiments (gen. Blüchersche Husaren). Dem Major Stöpel vom 2ten Infanterie- (gen. Königs-) Regiment. Dem Premier-Lieutenant von Raven I. desselben Regiments. Dem Major von Owstien vom 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches). Dem Hauptmann von Griesheim vom 14ten Infanterie-Regiment. Dem Major Richter vom 21sten Infanterie-Regiment. Dem Major von Bagensky vom 2ten Landwehr-Regiment. Dem Major Bahr desselben Regiments. Dem Major Hohmann desselben Regiments. Dem Major Grüzmacher vom 9ten Landwehr-Regiment. Dem Seconde-Lieutenant von Gerhardt vom 21sten Landwehr-Regiment. Dem Oberst-Lieutenant Grapow der 2ten Artillerie-Brigade. Dem Hauptmann Meyer derselben Brigade. Dem Militair-Ober-Prediger Schulz vom 2ten Armee-Corps.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Sergeanten Suckow vom 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches). Dem Sergeanten Kölpin desselben Regiments. Dem Feldwebel Lincke vom 21sten Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Kuhlack vom 2ten Landwehr-Regiment. Dem Quartiermeister Birr vom 2ten Kürassier-Regiment (gen. Königin). Dem Trompeter Noack vom 5ten Husaren-Regiment (gen. Blüchersche Husaren). Dem Trompeter Bahr desselben Regiments.

Ferner: den vortragenden Rath in der politischen Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Kammerherrn Grafen von Bernstorff, zum Geheimen Legations-Rath; so wie dem bisherigen Gymnasial-Professor Dr. Deycks zu Koblenz zum ordentlichen Professor in der philosophischen und den bisherigen Gymnasial-Professor Dr. Diekhoff zu Münster zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der akademischen Lehr-Anstalt zu Münster zu ernennen.

Berlin, vom 1. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dom-Kapitular Grzeszkiewicz bei dem Metropolitan-Stifte in Gnesen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem katholischen Probste Valentin Grzeszkiewicz zu Steszewo im Kreise Posen und dem Königl. Schwedischen Konsul, Dr. Leche, zu Stralsund den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Nacht-Ober-Siedemeister Schulz bei der Saline zu Königsborn und dem katholischen Schullehrer Funke zu Pitschen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Landrath Freiherrn von Rechenberg zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath zu ernennen.

Karlsruhe, vom 17. Juni.

Die „Deutsche Wochenzeitung" enthält unter

der Ueberschrift „die deutsche Flagge“ folgenden Artikel: „Es scheint nun nicht länger in Zweifel gezogen werden zu können, daß wir demnächst eine gemeinsame deutsche Flagge erhalten, nach welcher jeder vaterlandsliebende Mann sich so innig gesehnt, aber an die man, nach manchen Vorgängen, man noch zu glauben wagte. Um so besser, daß die Befürchtungen sich als nichtig erweisen. Die deutsche Flagge ist ein Geschenk für die Nation, welches sie mit hoher Freude erfüllen wird, — ein Zeichen der Einheit und Eintracht, das ihr bis jetzt gefehlt, und das Volk wird sich dieser Flagge um so mehr freuen, da sie jene Farben und jene Symbole tragen soll, welche an eine verhängnißvolle Zeit mahnen. Der Reichs-Adler erinnert an des früheren Reiches Größe, nicht an die Zeiten des Verfalls, die hinter uns liegen, um nie wiederzukehren; das Bündel Pfeile, welches er statt des Reichsapfels in der linken Kralle hält, an die Einheit und Eintracht der deutschen Stämme; das Schwert in der Rechten deutet an, daß eine Million streitbarer Männer jeden Augenblick bereit sind, unsere Gränzen gegen jeden auswärtigen Feind zu vertheidigen, und jeden Angriff abzuwehren; das eiserne Kreuz ruft die Zeit zurück, in welcher Deutschland von seinem tiefen Falle — der natürlichen Folge seiner Zersplitterung — sich wieder aufrichtete, und die Feinde vertrieb. Die Farbe der Flagge oder Fahne konnte natürlich keine andere sein, als jene des Reiches: schwarz, roth und gelb, — eine Farbe, die nun aufhört, geächtet zu sein. Sie ist fortan nicht mehr ein Zeichen der Parteiung, sondern ein Zeichen der Reichseinheit; sie wird wieder als Das anerkannt, was sie gewesen: — als das Symbol der deutschen Einheit. Welcher Jubel wird in Philadelphia, New-York und Baltimore sein, wenn das erste Schiff unter der Bundesflagge dort einläuft! Sie wird unsern Landsleuten auf der andern Seite des Weltmeeres vermöge eines sichtbaren Zeichens die Gewißheit bringen, daß das alte Vaterland, welches viele von ihnen in hoffnungslosern Tagen mißmuthig verließen, von einem neuen, frischen Volksgeiste belebt wird.

Frankfurt, vom 21. Juni.

(Fr. J.) Es hat sich hier unter der Leitung des Dr. Creiznach eine jüdische Neusekte gebildet. Die Unterzeichner — und sie belaufen sich schon auf eine nicht unbedeutende Zahl — verpflichten sich, an keiner jüdisch-talmudischen Ceremonie oder Satzung fest zu halten, die Beschneidung weder als einen religiösen noch als einen bürgerlich verpflichtenden Akt zu betrachten und den Messias als gekommen zu glauben mit dem Deutschen Vaterland. Mit jedem Tage vermehren sich die Anhänger dieser Sekte und bereits zirkuliren auswärtige Listen.

Aus Schleswig-Holstein, vom 14. Juni.

Das Deutsche Volksfest zu Jevenstedt am 12. d. M. war ein wahrhaft Schleswig-Holstein'sches zu nennen, denn es waren Theilnehmer erschienen aus allen Theilen des Landes, aus dem nördlichen Schleswig, wie aus dem südlichen Holstein, von den Küsten der Ostsee und von denen der Nordsee, hier gewöhnlich Westsee genannt. Im Ganzen waren wohl 6000 Menschen versammelt aus allen Ständen, am zahlreichsten aber war der Bauernstand vertreten. Es begann mit einer landwirthschaftlichen Festlichkeit, indem der landwirthschaftliche Verein des Amtes Rendsburg 5 Preise ausgesetzt hatte für die besten Pflüger. An diesem Wettkampfe nahmen 15 Pflüger auf Brachfelde Theil. Die Sieger wurden von jungen Mädchen bekränzt und erhielten von dem Ausschusse ihre Preise. Ihnen erscholl zuerst ein Hoch unter Kanonendonner. Nun zog man auf eine andere große Koppel, wo Zelte erbaut, — unter freiem Himmel für 2000 Menschen gedeckt, wo eine Tribüne für erscheinende Liedertafeln, eine Rednertribüne errichtet und mehrere Tanzböden gelegt waren. Die Farben Schleswigs und Holsteins — blau, gelb, roth, weiß — wehten hier vereint in vielen Fahnen und Flaggen, darunter an der Sängertribüne die Fahnen und Standarten der Liedertafeln. Ueber dem Eingangsthor las man folgende Inschrift: „Hier reichen Alle liebend sich die Hand, denn alle Stände eint ein Bruderband.“ Und so war es auch, die höchsten und die niedrigsten Stände sah man im bunten Kreise unter einander, beim einfachen Mahl, wie um die Redner- und Sängertribüne und den Abend auf den Tanzplätzen. Die Toastreden wurden gehalten von Männern aus den verschiedenen Ständen und galten dem Herzoge von Schleswig-Holstein, Christian VIII. von Dänemark, „unserm besonderen Vaterlande Schleswig-Holstein“, „dem großen Deutschen Vaterlande“, „den Manen Uwe Jens Lornsen, dem Gründer unsers wachsenden öffentlichen Lebens“, „unserm kräftigen Bauernstande“, „der Preßfreiheit und Oeffentlichkeit“, „der allgemeinen Militärpflicht mit Deutschem Commando und Deutschem Gesetz“, „dem baldigen Entstehen einer constitutionellen Verfassung für Schleswig-Holstein“, „dem ersten königlichen Wort, da Christian VIII. bei seiner Thronbesteigung verhießen, er wolle auf den Rath der Stände hören“, „unserer Deutschen Sprache ꝛc.“ Die Liedertafeln zusammen sangen: „Was ist des Deutschen Vaterland“ „Wenn sich der Geist auf Andachtschwingen“ „Freiheit, die ich meine“ „Fünf starke Säulen gibt es, Deutsche Brüder“ und von den einzelnen Liedertafeln wurden noch verschiedene Lieder gesungen. Die Tanzbelustigung dauerte bis 10 Uhr Abends. Bei der entschiedenen und frohen Stimmung bewährte sich die Ordnung und Mäßigung auf eine wirklich ausgezeichnete Weise.

Paris, vom 23. Juni.

Gestern erst hat auf dem Kirchhof Père la Chaise die Ueberschaffung der sterblichen Reste Casimir Perriers aus dem Gewölbe, wo sie bisher aufbewahrt worden, nach dem prachtvollen Monument stattgefunden, welches die öffentliche Dankbarkeit diesem großen, edlen Manne auf dem genannten Kirchhof errichtet hat. Die Kommission für die Errichtung des Monuments, deren Präsident Hr. Rambuteau, der Präfekt der Seine ist, war dabei zugegen. Zwei Söhne des Verstorbenen und die ganze Familie befanden sich auf dem Kirchhof, und empfingen die Kommission. Die Beisetzung geschah übrigens ganz einfach ohne alle pomphaften Ceremonien.

(Mem. des Pyr.) Das Dampfboot Isabella II., welches der Junta gehorcht, ist den 18. Juni in Port Vendre eingelaufen, von Barcelona kommend, der General-Major Aristozabal war am Bord desselben. — Prim hat vom Barcelonaer Stadthause herabgerufen: „Nieder mit Espartero!“ Der Brigadier Castro ist mit 6 Bataillonen, Artillerie und Reiterei gegen Zurbano aufgebrochen, im Fall dieser, der nach Aragonien marschirt ist (?), die Richtung ändern sollte. Am 16ten leisteten alle Truppen den Eid der Treue an die Junta. Man hat dieser angeboten, sogleich die Steuern zu entrichten, die man der Regierung verweigert hatte. Cortinez behält seinen Posten als General-Capitain. — Castellon de la Plana, Vinaroz und Tortosa haben sich gleichfalls für die Insurrektion ausgesprochen.

Cardona, eine außerordentlich starke Festung im Centrum von Cataloniens, hat den Insurgenten ebenfalls seine Thore geöffnet. Es ist dies der einzige Platz in Katalonien, dessen sich die Franzosen während des ganzen Unabhängigkeitskrieges nicht bemächtigen konnten. Auch die Stadt Solsona, die von einem starken Fort beherrscht wird, hat sich mit diesem für die Bewegung erklärt; der Schwager Zurbanos, der hier commandirte, mußte flüchten.

Madrid, vom 16. Juni.

Der Espectador, ein Organ der Regierung, erklärte vor einigen Tagen, daß diejenigen, welche „es lebe die Königin!“ riefen, die Einführung des Despotismus, die Hinrichtung der Liberalen, die Greuel einer blutigen Reaction bezweckten. Er führte aus, daß der Ruf „es lebe der König!“ den die Französischen Garden erhoben, Ludwig XVI. auf das Schaffot gebracht habe, daß derselbe Ausruf das Kennzeichen aller gegen die Constitution gerichteten Verschwörungen von 1820—1823 gewesen wäre, daß die Nation nicht blos für die Rechte der Dynastie ihr Blut und ihre Schätze geopfert hätte. Endlich bezeichnete jenes Blatt alle diejenigen, welche „es lebe die Königin!“ und nicht „es lebe die constitutionelle Königin“ rufen würden, als Verräther, deren Blut fließen müsse. In der That wagte Niemand mehr, „es lebe die Königin“ zu rufen, wenn diese im Prado erschien.

Vorgestern Abend wurden unter der hiesigen Besatzung, die durch einige aus der Umgegend herangezogenen Truppen verstärkt worden war, 25,000 Piaster vertheilt, und bekannt gemacht, daß am folgenden Morgen der Regent die Truppen und National-Milizen im Prado die Revue passiren lassen würde. In der That waren beide früh um sieben Uhr dort in glänzender Haltung aufgestellt. Zuschauer fanden sich in sehr geringer Anzahl ein, weil man einen Tumult befürchtete. Dreihundert Mann Kavallerie stellten sich vor dem Palaste des Regenten auf, und nahmen ihn, als er zu Pferde erschien, in ihre Mitte. Nachdem er die Reihen der Milizen, die ihn ziemlich kalt empfingen, durchritten war, machte er, umgeben von seiner Eskorte, vor der Fronte der Miliz Halt und hielt mit unglaublich kraftvoller Stimme eine Anrede. „Heute“, rief er aus, „spricht nicht der siegreiche Bürger-Soldat der Freiheit zu Euch. Nein, heute spricht Baldomero Espartero, Baldomero Espartero, Baldomero Espartero, der Sohn des Volkes, der durch den Willen der Nation zum Regenten ernannte Sohn des Volkes.“ Hier wurde er von dem Lebehoch der Milizen unterbrochen. Als er aber fortfuhr und diejenigen, welche ihn für meineidig hielten, für Verleumder erklärte, erhoben die ihm zunächst stehenden National-Milizen ihre Flinten, unter dem Ausruf: „Nieder mit den Verräthern!“ Die in der Nähe befindlichen Zuschauer hielten dies für eine gegen den Regenten gerichtete Bewegung, ergriffen die Flucht und veranlaßten dadurch eine augenblickliche Störung der Ruhe. Als der Regent seine Anrede mit den Worten: „Es lebe die Königin! Es lebe die Constitution!“ schloß, rief ein Theil der National-Miliz mit großem Nachdruck: „Es lebe der Regent!“ Dieser begab in seine Wohnung zurück. Da gerade hoher Festtag (Frohnleichnam) war, so füllte sich der Prado Abends mit zahllosen, den höheren Klassen der Gesellschaft angehörigen Spaziergängern, und als endlich die Königin und deren Schwester erschienen, ihren Wagen verließen, und sich unter die ihnen ehrerbietig Platz machende Menge mischte, so erscholl ziemlich allgemein der verbotene Ruf: „es lebe die Königin!“ und die Damen ließen ihre Tücher flattern. Plötzlich drängten sich zehn bis zwölf National-Milizen in Uniform hervor und fielen unter den schmutzigsten Schimpfreden mit Säbelhieben über mehrere sehr anständig gekleidete Herren her, welche „es lebe die Königin!“ riefen. Einer derselben wurde blutend davon getragen, mehrere Andere mit Füßen getreten, die Damen brachen in lautes Geschrei aus, und die

Königin, unter deren Augen diese Greuel vorgingen, konnte nur mit Mühe ihren Wagen erreichen. Jedermann entfernte sich. Eine halbe Stunde später kam ein Haufen National-Milizen, begleitet von vielen Offizieren derselben und von neugierigen Bürgern gefolgt, Fackeln tragend, ihr Musik-Corps an der Spitze, die Straße von Alcala hinab, und begab sich unter dem unabläßlichen Geschrei: „Es lebe Espartero! Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Verräthern!“ vor den Palast des Regenten. Als dieser nun nebst seiner Gemahlin auf dem Balkon erschien, zwangen die National-Milizen mit Säbelhieben und Stockschlägen die unthätigen Zuschauer, in das angegebene Geschrei mit einzustimmen. Der Regent hielt eine Anrede in den hergebrachten Ausdrücken, und darauf drängten sich die begeisterten Milizen in die Prunkgemächer desselben, und trugen ihn dort im Triumph auf ihren Schultern umher. Um elf Uhr Nachts zogen sie mit brennenden Fakkeln in den Straßen umher, theilten Prügel an Verdächtige aus, drangen in mehrere Kaffeehäuser ein, die von der besseren Gesellschaft besucht werden und vertrieben die Gäste mit dem Geschrei: „Nieder mit ihnen!“ (mueran!)

London, vom 23. Juni.

O'Connell führt noch immer eine im höchsten Grade gewaltsame und grimmige Sprache. Unglücklicherweise befindet sich das Volk in einem so niedrigen Zustande moralischen Gefühls und politischer Würde, daß es die rohen und gemeinen Deklamationen als die höchste Vertheidigung seiner Nationalrechte betrachtet! — Für eine Revolution gegen das Eigenthum giebt es jedoch, wenn sie einmal entzündet ist, keine Grenzen. Wir haben in dieser Woche und nicht ohne Freude erfahren, daß Herr Shiel — gewiß einer der tüchtigsten Vertheidiger Irlands im Britischen Parlamente — genöthigt gewesen ist, die Truppen zur Beschützung seiner Güter und zum Einsammeln seiner Renten herbeizurufen. In solchem Zustande befindet sich Irland. Aber trotz aller dieser Anzeichen von Zwietracht und Unordnung wird es, wie man zuverlässig glaubt, nicht zu einem Bürgerkriege kommen; denn die Zeit ist nicht fern, wo es O'Connell eben so sehr in Verlegenheit setzen wird, auf dem von ihm eingeschlagenen Wege weiter zu gehen, als es der Regierung jetzt schwierig wird, gegen ihn zu verfahren.

Aus Dublin wird gemeldet, daß das 4te Regiment Garde-Dragoner von dort entfernt und unter mehrere südliche Städte vertheilt worden ist, weil man es im Verdacht hat, daß es mit den Repealern sympathisire.

Der Königl. Preuß. Hauptmann v. Orlich ist, von seiner Reise zur Armee nach Ostindien zurückkommend, wieder in London eingetroffen. Lord Ellenborough, der General-Gouverneur von Ostindien, sendet Sr. Majestät dem Könige von Preußen ein im Kampfe gegen die Afghanen erobertes Geschütz zum Präsent.

Die Rebeccabande, der sich eine Menge Pächter und Ackerbauer angeschlossen zu haben scheinen, brachte es am 19. zu einem förmlichen Aufstand in Caermarthen. Trotz aller Ermahnungen der Behörden zogen sie, 800—1000 Mann stark, wovon die Hälfte beritten war, in die Stadt ein, drangen in das Arbeitshaus nach Sprengung der Thore und fingen damit an, die Betten der Häuslinge zu den Fenstern hinauszuwerfen. In diesem Augenblick jedoch trafen die aus Cardiff herbeigerufenen Truppen ein, die Aufruhrakte wurde verlesen, worauf die Truppen einen wirksamen Angriff machen, der die Menge außerhalb des Hauses bald zersprengte, während die in demselben, 80 bis 90 gefangen genommen wurden. Zu ernstlichen Verwundungen kam es nicht. Die meisten der Gefangenen wurden bald nachher auf Stellung von Bürgschaft wieder entlassen und nur 9 festgehalten.

Türkische Grenze, vom 10. Juni.

(Voss Z.) Im Laufe des heutigen Tages sind zu Belgrad drei Kaimakans ernannt worden, welche die provisorische Regierung zu bilden haben, und sind hierzu berufen worden: der Vice-Präsident des Senats, Stojan Simitsch, welcher vor drei Jahren mit Wucsitsch rc. das Land verlassen mußte, und erst durch die September-Revolution wieder seine Stelle erlangte; dann der Senator Stephan Stephanowitsch (genannt Tenka) und der Finanzminister unter dem Fürsten Michael, Paul Stanitschitsch, bekanntlich der einzige Rathgeber dieses unglücklichen Fürsten, welcher sich der Revolution anschloß. Es sind dies lauter Männer, deren entschiedene Feindschaft gegen die Obrenovitsch'sche Familie bekannt ist, während die Anhänger dieser und namentlich die Flüchtlinge, welche den bei weitem größten Theil der gebildeten Serben ausmachen, bei Bildung der Regentschaft gar nicht berücksichtigt wurden. Dies wäre also das erste deutlichere Zeichen für eine Folgerung über das Ergebniß der bevorstehenden Fürstenwahl. Natürlich betrachten es die Freunde Wucsitsch's schon als ganz entscheidend günstig für ihre Sache, und wenn man diese Herren ferner sprechen hört von einem neuen Verhältniß, welches sich erst in letzter Zeit zwischen Wastschenko, Wucsitsch und Petronievitsch entsponnen haben soll, welche Angabe durch den Umstand, daß man diese drei Personen öfter auf offener Straße in Gesellschaft erblickte, eine Bestätigung erhält, und einige andere minder wünschenswerthe Umstände in Betracht zieht, so scheint wirklich für die Obrenovitsch'sche Familie fast keine Hoffnung übrig zu bleiben. Allein die Anhänger dieser haben doch noch einige Trostgründe. Sie stützen sich auf die Erklärungen

Lievens, nach welchen die bevorstehende Wahl eine durchaus freie sein müsse, und nicht früher vorgenommen werden dürfe, als bis Wucsitsch und Petronievitsch aus dem Lande entfernt, die Gefangenen in Freiheit gesetzt, und sämmtliche Flüchtlinge in ihre Heimath zurückgekehrt seien. Die jetzt in Toptsidere auf Veranlassung der bisherigen Machthaber zusammengetretene Versammlung wird nach Lievens ausdrücklicher Erklärung in keinem Fall als Wahl-Versammlung anerkannt. Die Parthei Milosch stützt sich ferner auf ihren zahlreichen Anhang in Mitte der Nation, der nicht unterlassen wird, die erste Stunde der Entfernung Wucsitsch's zu einer ernstlichen Demonstration für die Sache ihres Fürsten zu benutzen. Man zählt 6 Distrikte namentlich auf, welche diesen Augenblick mit wahrer Ungeduld erwarten. Von den Flüchtlingen sind bis jetzt nur einzelne nach Serbien übergetreten, und haben, wie man hört, in ihrer Heimath die freundlichste Aufnahme gefunden; die wichtigsten, wie namentlich der Held Mileta, warten nur auf Wucsitsch's Abgang um den Vorangegangenen zu folgen. Dieser treue Anhänger des Fürsten Milosch wird als ein wichtiger Pfeiler von dessen Angelegenheit betrachtet, es hat derselbe öffentlich erklärt, binnen 24 Stunden nach seiner Heimkehr werde er mit 30 Tausend Mann Bewaffneter auf dem Marsche nach Belgrad sein, was bei seiner Beliebtheit unter der Nation so sehr möglich ist, daß nicht einmal die Parthei Wucsitsch's Zweifel oder einen Widerspruch hiergegen wagt. — Dies ist die Physiognomik der öffentlichen Zustände Serbiens am Vorabende der neuen Fürstenwahl. Gebe Gott, daß selbe glücklich und ohne großen Verlust an Menschenleben von statten gehe.

Bosnische Grenze, vom 15. Juni.

Die Reibungen und die Erbitterungen in Bosnien, so wie die Auswanderungen der Christen auf das Oesterr. Gebiet dauern noch immer fort. Der Vezir hatte, nachdem er Ostrozac verlassen, an der Unna ein Lager errichtet; als er aber hörte, daß sich bei Cetinje abermals 6000 Mißvergnügte zusammengerottet haben, brach er wieder auf, nachdem er zuvor — wie es heißt — den Sohn des einst berühmten Hassan Agan hängen und einen andern köpfen ließ. Die armen Christen leiden jetzt mehr als je zuvor, da auch jene unter ihnen, die sich noch bisher an einem Schatten von Freiheit erfreuten, nunmehr dessen gänzlich beraubt wurden. Der Vezir weiß sehr schlau alle Parteien zu täuschen; er hat neulich nur deshalb Frieden geschlossen, weil es sich um seine Existenz handelte, denn den gegenwärtigen Aufruhr hat nur seine unersättliche Geldgier hervorgerufen. — **Die Oesterreichische Grenze wird noch immer scharf bewacht.**

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 2. Juli. Das neueste Stück des Amtsblatts enthält folgende offizielle Bekanntmachung: Unter Bezugnahme auf die §§. 1, 2 und 4 der Allerhöchsten Verordnung über die Organisation der Censur-Behörden vom 23sten Februar c. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mittelst Erlasses des Herrn Ministers des Innern Excellenz vom 20sten und 26sten d. M. zu Censoren für den Regierungs-Bezirk Stettin ernannt sind: 1) zum Bezirks-Censor, der Regierungs-Rath Freiherr v. Oelsen, 2) zu Lokal-Censoren: a) der Regierungs-Rath von Kamptz für die Censur der in Stettin erscheinenden Tagesblätter und periodischen Schriften, b) der Bürgermeister Günther für die Censur der in Pasewalk erscheinenden Tagesblätter und periodischen Schriften, c) der Regierungs-Referendarius Klappenbach für die Censur der in Anclam erscheinenden Tagesblätter und periodischen Schriften, d) der Landrath v. Heyden für die Censur der in Demmin erscheinenden Tagesblätter und periodischen Schriften, e) der Land- und Stadtgerichts-Direktor v. Griesheim für die Censur der in Stargard erscheinenden Tagesblätter und periodischen Schriften. Die vorgenannten Herren Censoren übernehmen in Gemäßheit des §. 15 l. c. ihr neues Amt mit dem 1sten Juli d. J., und treten mit demselben Termin diejenigen bisherigen Censoren außer Function, welche vorstehend nicht bekannt sind. Stettin, den 28. Juni 1843. Der Ober-Präsident v. Bonin.

Berlin. (L. Z.) Die Nachricht, daß der Prinz von Preußen als Protector der Freimaurerlogen dieses Landes befohlen habe, Juden den Zutritt zu den Versammlungen nicht zu gestatten, damit der Bund ein rein christlicher bleibe, beruht auf einem Mißverständnisse. Die Sache verhält sich also. Eine Anzahl in Berlin lebender Juden, welche in andern Staaten Freimaurer geworden sind, hatten den Protector gebeten, ihnen den Zutritt zu den Logen in Preußen zu vermitteln. Der Prinz überließ jedoch unter Beobachtung der strengsten Unparteilichkeit diese Angelegenheit der Entscheidung der drei Großlogen in Berlin je nach ihren Verfassungen. Verfassungsmäßig ist nun in den für solche Berathungen vorhandenen engern Kreisen die Frage verhandelt und zur Abstimmung gebracht worden, hat aber eine für die Bittsteller günstige Antwort nicht erfahren, obgleich theilweise sie nicht absolut verneint worden ist und sich nur auf wirkliche, nicht auf getaufte Juden bezieht. Der Protector hat sodann den Bittstellern das Resultat mit voller Anerkennung der Achtbarkeit ihres Zweckes schriftlich mitgetheilt. Es liegt somit der Grund, daß die jüdischen Freimaurer in Preußischen Logen nicht zugelassen

werden, wie dies in vielen andern Staaten geschieht, zunächst in den Principien der alten Preußischen Logenverfassungen und dann in den Ansichten der in ihnen aufgewachsenen jetzigen Freimaurer, welche sich dermalen noch nicht haben in der Mehrzahl davon überzeugen können, daß es dem Wesen und Wohle des Bundes entsprechend sei, die bisher aufrecht erhaltenen Grundsätze aufzuheben. Ob diese exclusiven Grundsätze im Wesen dieses Bundes begründet seien oder nicht — darüber Untersuchungen anzustellen, gehören nicht hierher. Nur so viel sei noch mitgetheilt, daß schon seit vielen Jahren diese Frage obschwebt und sich immer mehr einer für die Juden günstigen Entscheidung zuzuneigen scheint. Es dürfte auch diese Entscheidung um so eher eintreten, je mehr sich die Juden in rascher, stiller Fortbildung von den starren Formen ihres Glaubens und von der schwer zu ertragenden Hinneigung zum Particularismus und Materialismus frei machen.

Potsdam. (Spen. Z.) J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen hat von Sr. Maj. den Godesberg (am Rhein) zum Geschenk erhalten, und der Königl. Ober-Baurath Persius ist von hier bereits dahin abgereist, um die nöthigen Pläne zur Verschönerung und Erhaltung der auf dem Berge befindlichen Ruine zu entwerfen. Wie es heißt, wird daselbst auch ein neues Schloß erbaut werden. Da bei Entwerfung der Pläne und deren Ausführung unser gefeierte Garten-Director Lenné mit Hrn. Persius Hand in Hand gehen wird, so läßt sich nur etwas Schönes und Großartiges erwarten. Der Kranz der Verschönerungen, welcher die Stadt Bingen umgiebt, wird einen neuen und bedeutenden Zuwachs erhalten. Bekanntlich befanden sich in der Nähe der Stadt die Ruinen der alten Burg Klopp, und gegenüber, auf dem andern Ufer des Rheins, die des Klosters Rupertsberg. Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl, dessen Liebe für das Studium der Alterthümer bekannt ist, hat nun in der Nähe der Stadt Bingen einen Berg angekauft, auf welchem eine große und schöne Burg ganz in alterthümlichen Styl erbaut werden soll.

Oderberg, 26. Juni. (Voss. Z.) Noch ist kein Stillstand im Wachsen des Wassers eingetreten, und hat dasselbe nun schon die Höhe von 11 Fuß erreicht! Die Kommunikation mit Freienwalde und der Neumark auf dem gewöhnlichen Wege ist vorläufig unterbrochen, da dieser theilweise mehrere Fuß hoch unter Wasser steht, welches sich jetzt von der Stadt bis zur jenseitigen Haide, fast ½ Meile breit, als ein Spiegel darstellt, was doch sonst nur zu Winter- und Frühlingszeiten der Fall zu sein pflegt. Allerdings eine auffallende Erscheinung: mitten im Sommer durch Wasser abgeschnitten zu sein! Man darf sich hierüber aber gar nicht wundern, obgleich es wohl anders sein könnte!

(Dorfz.) In Würzburg kam ein Kornjude in ein Wirthshaus, konnte seine Freude über die theuern Kornpreise nicht verbergen und meinte, er werde nicht ruhen, bis der Klos im Topf einen Gulden koste. Mittags richtete der Wirth Klöse an und der Kornwurm, der einen guten Appetit haben mochte, verzehrte deren vier, die ihm nach Wunsch auf 4 Gulden kamen, als der Wirth die Rechnung machte.

(Dorfz.) Dem Bierbrauer in München, der es dahin zu bringen wußte, daß das Maaß Bier einen Kreuzer theurer wurde, haben die Münchner den Galgen an die Thüre gemalt und nennen ihn bis zur Stunde den Galgenbräu. In der Nacht schickten sie erst den Arzt, dann die Leichenfrau und zuletzt auch den Schinder zu ihm. Das Bier steht wieder auf dem alten Preis, der Bierbrauer aber nicht.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	29.	331,00‴	331,0 ‴	331,43‴
Pariser Linien	30.	331,65‴	331,72‴	332,75‴
auf 0° reduzirt.	1.	333,58‴	334,44‴	335,58‴
Thermometer	29.	+ 11,9°	+ 15,2°	+ 10,0°
nach Réaumur.	30.	+ 8,8°	+ 13,4°	+ 8,9°
	1.	+ 7,8°	+ 14,5°	+ 9,3°

Theater.

Unsere diesjährige Saison wird mit dem Gastspiel der Königl. Tänzer Herr und Madame Taglioni und Demois. Galster aus Berlin schließen. Herr Direktor Gerlach bringt nicht unbedeutende Opfer, um dem Publikum den Genuß zu verschaffen, diese Koryphäen des Berliner Ballets auf unserer Bühne zu sehen. Wer bereits Gelegenheit hatte, die unübertreffliche Grazie der Mad. Taglioni, die Virtuosität der Dem. Galster und die Kraft und Gewandheit des Herrn Taglioni zu bewundern, wird gewiß nicht säumen, die gefeierten Künstler auch hier zu sehen; wer sie noch nicht kennt, benutze ja diese günstige Gelegenheit, um Terpsichore's Günstlingen den gebührenden Zoll der Anerkennung zu bringen.

Die Gäste werden in verschiedenen Opern und zwischen den Akten im Schauspiel auftreten und neu, reich und mannigfaltig sowohl in Französischen als National- und Charaktertänzen sein.

Theater-Büreau entgegengenommen und so viel als noch möglich erledigt werden sollen. Die bereits eingegangenen Meldungen sind berücksichtigt.

Stettin, am 1sten Juli 1843.

C. Gerlach.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel:

die Bäckermeister Retzlaff, Oberwiek No. 38 b,
Lützow, Kohlmarkt No. 155.
Quast, Breitestr. No. 392,
Holtz jun., Klosterhof No. 1122,
Schüler, Bollenthor No. 938,
Ide, Hünerbeinerstr. No. 1086,
Thomas, Lastadie No. 216,

2) fein Brod:

der Bäckermeister Krüger, gr. Wollweberstr. No. 591,

3) mittel Brod:

die Bäckermeister Marggraff, Heiligegeiststr. No. 332,
Holtz sen., Frauenstr. No. 915.

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats liefern:

1) Semmel:

die Bäckermeister Sperling, Neutournei No. 1,
Wraske, Oberwiek No. 15,
Meyer, Oberwiek No. 104 b,
Retzlaff, Oberwiek No. 38 b,
Lützow, Kohlmarkt No. 155,
Richter, Rosengarten No. 276,
Quast, Breitestr. No. 392,
Mützer, gr. Domstr. No. 794,
Holtz jun., Klosterhof No. 1122,
Schüler, Bollenthor No. 938,
Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030,
Thomas, Lastadie No. 216,

2) fein Brod:

die Bäckermeister Sperling, Neutournei No. 1,
Lützow, Kohlmarkt No. 158,
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Regen, Baumstr. No. 1003,
Hautz, Frauenstr. No. 881,
Holtz jun., Klosterhof No. 1122,

3) mittel Brod:

die Bäckermeister Harrenberg, Grapengießerstr. No. 420,
Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030,

was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Stettin, den 29sten Juni 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Abfuhre des Straßenkehrichts und des Moders aus den Kanälen, wie auch die Fortschaffung sonstiger Unreinigkeiten soll vom 1sten November d. J. ab anderweitig auf drei Jahre an den Mindestfordernden fortgegeben werden.

Zur Entgegennahme der Forderungen und Bekanntmachung der Bedingungen steht der Termin am 13ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier an. Stettin, den 30sten Juni 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Publicandum.

Behufs Erneuerung des von der Hagenstraße zur Oder führenden Kanals wird diese Straße vom Bollwerk bis zur großen Oderstraße vom 3ten Juli c. für Fuhrwerke gesperrt werden.

Stettin, den 30sten Juni 1843.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Entbindungen.

Die am 1sten d., früh um 9 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Heinrich Kettner.

Die gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Maecker, von einem gesunden Knaben, zeige ich ergebenst an.

Stettin, den 1sten Juli 1843.

A. Rauch.

Todesfälle.

Heute früh ist auch unsere theure Elisabeth heimgegangen, das dritte blühende und geliebte Kind, welches uns des Herrn unerforschlicher Wille im Zeitraum weniger Wochen abfordert.

Stettin, den 30sten Juni 1843.

Der Regierungs-Rath Heegewaldt
und seine Frau.

Nach langen Leiden entschlief gestern Vormittag halb 11 Uhr meine gute Frau Auguste, geb. Eicksen, was ich Freunden und theilnehmenden Bekannten hiedurch anzeige. Stettin, den 1sten Juli 1843.

A. Lincke.

Am 26sten Juni c. endete mein innig geliebter Sohn, der Doctor medicinae Alexander Wilcke im 31sten Lebensjahre zu Salzbrunn in Schlesien sein irdisches Dasein.

Mit seinem frühen Dahinscheiden ist die schönste Hoffnung des Lebens, der Trost meines Alters zu Grabe getragen. Gleich mir, der tiefgebeugten Mutter, betrauern die Geschwister und Verwandten den treuesten Bruder, den liebevollsten Freund.

Diese Anzeige widme ich allen Theilnehmenden, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Verwittwete Friederike Wilcke, geb. Malbranc,
für sich und Namens der Angehörigen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das

Panorama

von

Paris,

5000 □Fuß groß, ist täglich von des Morgens 8 Uhr bis des Abends 8 Uhr in der vor dem Berliner Thore erbauten Rotonde zu sehen. Entree à Person 5 sgr.

Eine zur Erklärung der Gegenstände des Panorama dienende Lithographie ist an der Kasse für 5 sgr. zu haben.

J. N. Brüggemann.

Ich ersuche alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, die betreffenden Rechnungen Rödenberg und kleine Papenstr.-Ecke, 1 Treppe hoch, an meinen Sohn abzugeben, der die Berichtigung s. Z. veranlassen wird.

Dagegen bitte ich meine Schuldner, ihre Schuld gütigst recht bald an meinen Sohn abzuführen. Ferner mache ich dringend darauf aufmerksam, außer meinem Sohne Bernhard, Niemandem auf meinen Namen zu borgen, da ich sonst für keine Zahlung einstehe.

Stettin, den 1sten Juli 1843.

C. W. Kelterborn nebst Frau.

Nach Auseinandersetzung mit der Erbin meines am 3ten November v. J. verstorbenen Associe E. H. Schmidt habe ich seit dem 1sten Januar d. J. das von uns bis dahin gemeinschaftlich betriebene Waaren-Geschäft mit Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen.

Ich werde dasselbe allein und unverändert unter der früheren Firma

Schmidt & Schneider

fortsetzen und bitte um das Vertrauen für mich, mit welchem die Firma früher beehrt wurde.

Alexander Schneider.

☞ Der erwartete Transport Futtermehl ist jetzt eingetroffen und wird gebeten, die bestellten Quantitäten bald abholen zu lassen Frauenstraße No. 913.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 1. Juli 1843.

Weizen,	2	Thlr.	—	sgr. bis	2	Thlr.	2½	sgr.
Roggen,	1	"	20	" "	1	"	25	"
Gerste,	1	"	5	" "	1	"	7½	"
Hafer,	1	"	—	" "	1	"	2½	"
Erbsen,	1	"	15	" "	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 1. Juli 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	103 1/12	103 5/12
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103¼	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102¾	102¼
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106¾	106¼
do. do. do.	3¼	102¼	—
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103¼	102¾
Kur- und Neumärkische do.	3½	103	—
Schlesische do.	3½	—	101¾
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	139½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	170½	169½
do. do. Prior.-Actien	4	104	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	139¼	138¼
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	—	78
do. do. Prior.-Actien	4	94¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	75¾	74¾
do. Prior.-Actien	4	95¾	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	—	124¼
do. Prior.-Actien	4	104¼	103¾
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	116	—
Berl.-Stett. Eis. Litt. A.	—	118¾	—
do. do. do. Litt. B.	—	118¾	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	12
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No. 79 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 3. Juli 1843.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliche Vorladung.

Die aus Wittchow bei Stargard gebürtige Tochter des hier verstorbenen Zieglermeisters Müller aus erster Ehe, mit Namen Wilhelmine Caroline Müller, welche mit dem Unteroffizier Dreger verheirathet gewesen, von demselben aber wieder geschieden worden ist, vor 16 Jahren von ihrem damaligen Wohnsitze zu Stargard angeblich nach Berlin sich entfernt und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf den Antrag des ihr bestellten Kurators, Aktuarius Dahms hierselbst, nebst ihren etwanigen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monate, spätestens aber in dem

am 9ten Januar 1844

hier an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben überwiesen werden wird.

Pölitz, den 6ten März 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Schiffsknecht Carl Heinrich Cranz, geboren den 26sten April 1802, welcher im Jahre 1825 von Stettin aus zur See gegangen sein soll, und seitdem nichts von sich hat hören lassen, sowie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den

20sten Oktober 1843, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei uns zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der erstere für todt erklärt und sein in unserm Depositorio vorhandenes Vermögen an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Gartz a. O., den 25sten November 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem von Kattschen Patrimonial-Gerichte zu Finkenwalde soll das daselbst sub No. 10 belegene, den Erben des verstorbenen pensionirten Haupt-Steuer-Amts-Assistenten Carl Friedrich Ferdinand von Cosel gehörige Erbzinsgrundstück, im Jahre 1840 abgeschätzt zu 1191 Thlr. 10 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen bei dem Stadtrichter Ramm zu Stettin einzusehenden Taxe, theilungshalber am 2ten August c, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Finkenwalde subhastirt werden.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Es sollen Montag den 10ten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Hünerbeinerstraße No. 1088: Gold, Silber, Porzellan, Glas, Kupfer, Messing, Damenkleidungsstücke, Leibwäsche, herrschaftliche und Gesinde-Betten; ferner: mahagoni und birkene Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, große Spiegel, Kleider-, Wäsch- und andere Spinde, Komoden, Waschtoiletten, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich verkauft werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 1sten Juli 1843. Reisler.

Auktion.

Es sollen Donnerstag den 6ten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, Grabow No. 24 (Breßlersche Garten-Etablissement): eine Anzahl Brauerei-Gefäße aller Art, 3 Malzdarrblätter, mehrere Brauerei-Utensilien, verschiedene Handwerkszeuge, messingene Krähne, Karren, 1 Holsteiner Wagen und dergl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Es sollen am 11ten Juli c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathsholzhofe 142 gußeiserne geeichte Centner-Gewichte, in Parthien von 2 bis 5 Stück, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Stettin, den 17ten Juni 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In einer kleinen Stadt in der Nähe Stettins soll ein am Markt belegenes Wohnhaus nebst Garten und Wiesen, seiner guten Lage wegen sich zu jedem Geschäft eignend, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Veränderungshalber soll ein in der Unterstadt belegenes, in gutem Zustande befindliches Wohnhaus aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Das Grundstück Frauenstraße No. 891 ist zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir.

J. G. Weidner & Sohn.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Feinste Tafel-Butter, per Pfd. 7 a $7\frac{1}{2}$ sgr.,
frische Kochbutter, per Pfd. $5\frac{1}{2}$, 6 sgr., in Töpfen geschlagen, beim größeren Quantum billiger,
kräftigen reinschmeckenden Caffee, pr. Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., 6 sgr., 7 sgr., 8 sgr.,
kleinen Delicateß-, schottischen, besten Fett- und groß Berger Hering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln empfehlen bestens

A. Brunnemann & Comp.

Meinen diesjährigen Frühlings-Porter habe ich im Schiffe „Charlotte Henriette," Capt. Appelmann, an der Stadt; ich empfehle denselben in bekannter schöner Qualité in Originalgebinden, so wie auch abgezogen in $\frac{1}{1}$-Flaschen, zu den möglichst billigsten Notirungen.

H. E. Jahn.

Torgelow.

Den geehrten Herren Bewohnern dieses Ortes empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Herren-Kleidern in neuester Façon und bester Qualité.

Hinsichtlich der ungemein billigen Preise berufe ich mich auf die dortigen Herren Kaufleute **Gedicke** und **Engel**, die unter Darthuung ihrer vollkommenen Zufriedenheit schon seit längerer Zeit Kleidungsstücke für einen auffallend **niedrigen Preis** von mir besitzen!!!

Die Kleiderhandlung zum Mohren in Berlin, Spandauerstraße No. 45.

Neue Holländ. Sardellen

in schöner Qualitè empfing die erste Zufuhr und offerirt in Ankern und ausgewogen billig

Julius Rohleder.

Von neuem engl. Matjes-Hering vorzüglicher Qualité empfing ich fernere Zufuhren und offerire solche in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln zu billigern Preisen.

Julius Rohleder.

Messinaer Citronen, bestens conservirte Frucht, verkaufen, um zu räumen, in Kisten und ausgezählt sehr billig Julius Rohleder.

F. Arrac, extra fein Jamaica Rum, f. Cassia, neue Corinthen, süsse und bittere grosse Mandeln, Macisblumen und Nüsse, Nelken, neue Rosinen, alle Sorten Reis, raff. Salpeter, raff. Schwefel, braunen und blanken Berger Leberthran offerirt billigst

Julius Rohleder.

Ganz ausgezeichnet schönen

kleinen Delicateß-Hering

habe ich wiederum erhalten und offerire selbigen à $1\frac{1}{4}$ sgr. pr. Pfd.

Wilhelm Faehndrich, Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Citronen in Kisten und ausgezählt billigst bei

Müller & Schmidt.

Das rühmlichst bekannte Haus

Warren Russel & Wright

in London hat mir eine Consignation von ihrem Fabrikat, als Wichse, Dinte, in schwarz, roth und blau, für hiesigen Ort übertragen, da dieses Fabrikat in allen Welttheilen berühmt ist, so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß und bemerke, daß ich Wiederverkäufern bei Quantitäten die Preise niedriger stelle.

F. G. Kanngießer.

Zwei Stand neue Betten

mit rothen Drillich-Einletten stehen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen Grapengießerstraße No. 424.

Neuen Matjes-Hering in kleinen Gebinden und einzeln empfehlen billigst Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Raffinirten Rüben-Syrop

empfing wieder und empfiehlt davon im Ganzen und einzeln billigst T. C. Lüderitz.

☞ 4 sgr. das Pfd. ☜

besten hellen Leim bei Schwarze & Rose, in der weißen Taube am Kohlmarkt.

Gespaltene Baumlatten, zu Lagerhölzer geeignet, offeriren billigst Kruse & Siebe.

Koch-Erbsen 1 Thlr. 20 sgr.,
Futter-Erbsen 1 Thlr. 17 sgr. 6 pf.,
Schiffs-Graupen 2 Thlr. 25 sgr.,

bei Parthien billiger bei

C. E. Krüger, Hühnerbeinerstraße No. 945.

Wir empfingen mit Capitain Tobiasen von Bergen ausgezeichnet schönen Cabliau und offeriren solchen billigst. Bucher & Metzler, Baumstr. No. 984.

Weizen, Roggen, große und kleine Gerste, Pomm. und Preuß. Hafer, Futter- und Kocherbsen, Bohnen, Wicken billigst bei Carl Piper.

Eine Kahnsladung Weizen- und Roggenmehl von ausgezeichneter Qualität in allen Nummern, desgl. Futterschroot empfing neuerdings und offerirt billigst

Carl Piper.

Tapeten und Borden

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Eine wenig benutzte Brückenwaage soll verkauft werden Pladrin No. 117 a, parterre rechts.

Königsbier,

die $\frac{3}{8}$-Flasche $1\frac{1}{4}$ sgr., 30 Flaschen für 1 Thlr., empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes mit dem Bemerken, daß solches auch in meinem Lokale genossen werden kann.

A. F. Ritter, gr. Lastadie- und Speicherstr.-Ecke.

Ein gutes Comptoir-Pult und eine Guitarre sollen wegen Mangel an Raum billig verkauft werden gr. Lastadie No. 216.

Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.

Mit dem billigen Verkauf der letzten Bestände des großen Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkaufs wird noch kurze Zeit fortgefahren, und befinden sich einige Posten früher vergriffen gewesener Havanna Cigarren, als **la Norma, Napoleon, la Maravilla, la Casualidad wieder auf dem Lager.**

Vermiethungen.

In Finkenwalde ist ein vor zwei Jahren neu erbautes Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben, mehreren Kammern, zwei Küchen nebst Stallungen und einer Pumpe auf dem Hofe, so wie etwas dabei belegenes Gartenland, am 1sten September d. J. anderweitig zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man daselbst im Hause No. 13 beim Wirth.

Drei Stuben, helle Küche und Holzgelaß sind zu Michaelis zu vermiethen Breitestraße No. 392.

In meinem Hause am Paradeplatz No. 544 sind parterre zwei Stuben, eine Wagen-Remise zu vier Wagen, nebst Pferdestall zu zwei Pferden zu vermiethen.
Friedrich Mey.

Eine Wohnung von drei Stuben, Entree, Küche, Kammer und Kellerraum zum Holzbedarf und Wirthschaftssachen ist zum 1sten Oktober d. J. im Hause No. 85 am Zimmerplatz zu vermiethen.

Im Hause Rosengarten- und Magazinstraßen-Ecke No. 259 ist die untere Etage ganz oder getheilt, nach Umständen mit einem Pferdestall zu 3 Pferden, zu Michaelis zu vermiethen.

Die 3te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, ist zum 1sten Oktober große Wollweberstraße No. 575 zu vermiethen. G. F. Springborn.

Eine sehr schöne helle trockene Remise auf dem Vorderhof unseres Speicher-Grundstücks No. 52 ist billig zu vermiethen. Haak & Loewer, Speicherstraße No. 52.

Lastadie No. 90, bei der Waage, ist eine freundliche Stube mit Möbeln sogleich oder zum 1sten August, und eine Stube, Dachkammer und Vorgelege, 2 Treppen hoch, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 130
ist die bel Etage von 6—7 Piècen zum 1sten Oktober miethsfrei.

Pelzerstraße No. 803 ist die 2te Etage von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1sten Oktober d. J. miethsfrei.

Große Wollweberstraße No. 579 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 167 ist ein Laden zu vermiemiethen. Näheres beim Wirth Pelzerstr. No. 803.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche und Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 737 ist die 2te Etage zu vermiethen, welche auch für einen einzelnen Herrn oder Dame paßt

Breitestraße No. 390 sind zum 1sten Oktober, nöthigenfalls auch früher, mehrere luftige Böden zum Taback zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 656 sind 2 Stuben mit Zubehör, worin bis jetzt Restauration betrieben worden, sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen.

Am Krautmarkt No. 1054, 1 Treppe hoch, vorne heraus, ist eine Stube und Kammer mit Möbeln sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen.

Ein für sich selbst bestehendes freundliches Quartier der 2ten Etage von 4 Stuben nebst Zubehör ist Pladrin No. 113 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 627 ist zum 1sten Oktober d. J. ein Logis von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Auf dem Lundschen Holzhofe sind 2 Remisen sogleich zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 729 b ist die sehr bequem eingerichtete bel Etage von 5 Stuben, Alkoven, Entree, heller Küche, Kammern nebst allem Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kabinet mit Möbeln, parterre, ist an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich oder zum 1sten August c. grünen Paradeplatz No. 526 zu vermiethen.

Große Lastadie No. 182 sind zwei Stuben, zwei Kammern und Küche zum 1sten August zu vermiethen.

In der Frauenstraße No. 911 ist im 4ten Stock eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Eine freundliche Stube, vorne heraus, bel Etage, nebst dahinter liegendem Schlafkabinet, mit auch ohne Möbeln, ist sogleich Mönchenstraße No. 434 zu vermiethen.

Die 2te Etage des Hauses Hackenstraße und Fischmarkt-Ecke No. 965 steht sofort miethsfrei; auch kann dieselbe getheilt werden.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung ist jetzt **große Oderstraße No. 69**, geradeüber dem Hause des Kaufmann Herrn Glantz; indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, mich auch in meiner neuen Wohnung mit recht vielen Aufträgen zu beehren.
Stettin, den 2ten Juli 1843.
W. Prütz, Klempner-Meister.

Meine Wohnung ist von heute ab Breitestraße No. 357. Stettin, den 3ten Juli 1843.
Hudack, Schneidermeister.

Strohhut-Wäsche.
Vom 1sten Juli c. an wohne ich nicht mehr in der Fischer-, sondern Baumstr. No. 994, 2 Treppen hoch, dem Kaufmann Herrn Bucher schrägüber.
A. Falkenberg.

Das Befrachtungs-Comtoir
von
P. W. Bette
ist
gr. Oderstrasse No. 68,
im Hause des Kaufmann Herrn F. W. Glantz.

Wohnungs-Veränderung.
Das Comptoir
von
Sauer & Sapel
ist
Junkerstrasse No. 1112—1113,
im Hause des Herrn Wolff.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger gewandter Colporteur (Austräger) findet sogleich Anstellung in der Buchhandlung von **Ferd. Müller & Co., Börsengebäude.**

Geübte Putzmacherinnen in Hauben und Hüten, aber nur solche, finden Beschäftigung Neuenmarkt No. 958 bei J. Eckeln.

In einer Familie auf dem Lande, etwa 2 Meilen von Stettin, werden zu Michaelis d. J. eine Erzieherin und eine Wirthschafterin verlangt. Von der Erzieherin wünscht man außer den unerläßlichen Schulkenntnissen, Fertigkeit in der Französischen Sprache und im Clavierspiel. Die Wirthschafterin muß in der Küche gut bewandert sein. Geeignete Personen erfahren das Nähere in der Königsstraße No. 108, zwei Treppen hoch.

Eine gewandte Wirthschafterin kann sofort in der Nähe von Stettin placirt werden. Das Nähere hierüber Bollenstraße No. 762, im Brandenburger Hause.

Es wird ein Müllerlehrling gesucht beim
Mühlen-Meister Pahl, Oberwiek.

Ein geübter Schreiber sucht ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts

☛ **Gute Kähne zum Beladen von Gütern, Steinkohlen und Getraide weiset nach**
P. W. Bette,
im Befrachtungs-Comptoir gr. Oderstrasse No. 68.

Nach Berlin, Potsdam und Neuruppin werden in dieser Woche beladen:
die Extra-Böter August Rollwitz,
August Söring,
August Wendorff,
C. F. Sasse, Steuermann Ferd. Walter,
und bittet um Beladungs-Aufträge
P. W. Bette,
im Befrachtungs-Comptoir gr. Oderstrasse No. 68.
Stettin, den 3ten Juli 1843.

Aufgefordert von meinen geehrten Kunden, werde ich die von mir früher betriebene feine Wäscherei, nämlich Blonden, Mull- und Tüllhauben, so wie alle in dieses Fach fallende Artikel, mit dem heutigen Datum wieder fortsetzen, und bitte hiermit, das mir früher geschenkte Zutrauen wieder gütigst zukommen zu lassen.
Stettin, den 3ten Juli 1843.
M. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

In Folge der von dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft nach dem Inhalte der Stettiner Börsenhaus-Obligationen vom 1sten Oktober 1837 ad 4 übernommenen Verbindlichkeit, hat unter der Aufsicht des von Einem Wohllöblichen Magistrat hieselbst dazu ernannten Commissarius, Herrn Syndicus Pitzschky, am 30sten v. M. die Ziehung der für dieses Jahr zur Amortisation bestimmten drei Börsenhaus-Obligationen stattgefunden, und wurden:
1) No. Einhundert und Drei,
2) No. Zweihundert und Siebenzig,
3) No. Zweihundert Sieben und Achtzig,
gezogen, als welche mit Kapital und Zinsen am 1sten Oktober d. J. durch den zeitigen Rendanten der Corporations-Kasse, Herrn Theune, ausgezahlt werden sollen. Stettin, den 1sten Juli 1843.
Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Ein mit guter Kundschaft versehenes Posamentier-Waaren-Geschäft wird zum Kauf nachgewiesen durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comtoir, große Domstraße No. 679.

Einem verehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir in der Hünerbeinerstraße No. 942 eine
Material- und Farbe-Waaren-Handlung
etablirten und uns mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln bestens und billigstens empfehlen.
Stettin, den 30sten Juni 1843.
A. Brunnemann & Comp.

Leere Weinflaschen kaufen gespült
A. Brunnemann & Comp.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10ten d. M. ersuchen wir diejenigen Theilnehmer unserer Gesellschaft, welche auf das vorläufig in Betrieb zu setzende Aktien-Kapital von 2 Millionen Thalern gezeichnet, aber die beschlossene Einzahlung von 2 pCt. des Nominal-Betrages noch nicht geleistet haben, diese nun unfehlbar bis zum 8ten Juli entweder
hier bei dem Herrn Commerzien-Rath Gribel,
in Berlin bei dem Herrn F. M. Magnus,
in Breslau bei Herren Eichborn & Co.
gegen deren Quittung zu entrichten, indem wir vorbehalten müssen, die bis zu diesem Termine noch rückständigen Subscribenten so anzusehen, als ob sie auf die Unterzeichnung verzichten, und anderen eingegangenen Anmeldungen ihre Stelle überlassen.
Stettin, den 30sten Juni 1843.
Der Verwaltungs-Rath der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Stettiner Gesellen-Verein.

Die schon früher angekündigten Versammlungen des Stettiner Gesellen-Vereins beginnen am nächsten Mittwoch den 5ten Juli und finden von da ab jeden Mittwoch und Sonntag, Abends 8 Uhr, im Lokale des Schützenhauses Statt. Die früher unterschriebenen Mitglieder des Vereins werden daher hiermit aufgefordert, sich die erforderlichen Einlaßkarten bei August Büttner jun., Grapengießerstraße No. 426, gegen Entrichtung des Beitrages für den ersten Monat abzuholen. Wer sonst noch geneigt ist, dem Vereine beizutreten, kann sich gleichfalls bei demselben melden, um entweder sogleich oder bei der nächsten Vacanz berücksichtigt zu werden. Zugleich sind auch die Statuten des Vereins bei demselben einzusehen.
Stettin, den 29sten Juni 1843.
Der Vorstand des Gesellen-Vereins.

Geldverkehr.

Eine Obligation über 2200 Thlr. oder 3000 Thlr., zur ersten sichern Stelle auf ein ländliches Grundstück eingetragen, soll cedirt werden. Auskunft hierüber wird Rosengarten No. 298—99, parterre links, ertheilt.

Eine Obligation über 1000 Thlr. in Cour. zu 4 pCt. jährlicher Zinsen, welche auf einem hiesigen Grundstücke pupillarisch sicher gestellt ist, kann sofort cedirt werden. Auskunft hierüber in dem Intelligenz-Comtoir hierselbst.
Stettin, den 29sten Juni 1843.

☛ 20,000 Thlr. sollen im Ganzen oder getheilt auf gute Hypothek untergebracht werden.
Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comtoir, gr. Domstraße No. 679.